

## Modul 2: Eine Aufgabe handlungsorientiert aufbereiten

### Inhaltsübersicht

1. Durch Handeln lernen
2. Gedankliches Handeln
3. Fachkenntnisse handlungsorientiert vermitteln
4. Informationsquellen nennen
5. Leitfragen stellen
6. Einen Leittext erstellen

### Lerneinheit 1: Durch handeln lernen

#### Was bedeutet Handlungsorientierung?

Gelernt wird an  
berufsrelevanten Aufgaben

Es gibt leider keine eindeutige Definition der Handlungsorientierung. Hier soll darunter verstanden werden, dass alle für einen bestimmten Beruf notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse im Zusammenhang mit der Bearbeitung berufstypischer Aufgaben gelernt werden.

#### Handlungskompetenz im Sinne der Ausbildungsordnung

Planen, Durchführen,  
Kontrollieren

Handlungsorientierte Ausbildung dient der Vermittlung von Handlungskompetenz. Neuere Ausbildungsordnungen (seit 1987) beschreiben Handlungskompetenz als die Fähigkeit zum selbständigen Planen, Durchführen und Kontrollieren von Arbeitsaufgaben.

#### An Aufgaben lernen

Lernziele werden als  
Aufgaben beschrieben

Handlungsorientierte Ausbildung beginnt immer mit einer konkreten Arbeitsaufgabe. Die Auszubildenden sollen sich möglichst selbständig alle notwendigen Kenntnisse erarbeiten, die zur erfolgreichen Bearbeitung der Arbeitsaufgabe notwendig sind.

**Didaktik plant Arbeitsaufgaben**

Für die Vermittlung werden geeignete Aufgaben ausgewählt

Didaktik in der beruflichen Bildung bedeutet, die Komplexität beruflicher Anforderungen soweit zu reduzieren, dass sie erlernbar werden. Betriebliche Aufgaben sind häufig zu komplex, um mit ihnen in einer Ausbildung zu beginnen. Für eine handlungsorientierte Ausbildung löst man deshalb geeignete Aufgaben aus den betrieblichen Leistungsprozessen heraus und bringt sie in eine Reihenfolge, die einen sinnvollen Lernweg ergibt.

**Handlungsorientierung geht von den Arbeitstätigkeiten aus**

Gelernt wird, die für eine Aufgabe notwendigen Arbeitstätigkeiten fachgerecht auszuführen

Die Planung handlungsorientierter Ausbildungen geht aus von den konkreten Arbeitstätigkeiten in einer Arbeitsaufgabe und fragt dann, welche Kenntnisse notwendig sind, um diese Tätigkeiten fachgerecht ausführen zu können.

**Eine Liste mit Arbeitsschritte erstellen**

Die einzelnen Arbeitsschritte werden hintereinander aufgeschrieben

Grundlage für die Planung einer handlungsorientierten Ausbildungsaufgabe ist eine Liste mit den einzelnen Arbeitsschritten. Alle für die Ausführung einer Aufgabe notwendigen Arbeitsschritte werden in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Arbeitstätigkeiten, die neu gelernt werden, sollten gekennzeichnet werden.

**Leittext - Leitfragen für eine einfache Aufgabe erstellen  
Starten eines Computers um einen Geschäftsbrief zu schreiben**

Tätigkeit	Denken / Entscheiden	Fachkenntnisse	Informationsquelle	Leitfragen
Einschaltknopf drücken				
Passwort eingeben				
Programm anklicken				
Dokumentenvorlage Brief aufrufen				

## Lerneinheit 2: Gedankliches Handeln

### Handeln beginnt im Kopf

Im Kopf besteht ein Bild vom Ziel und vom Ablauf der Handlung

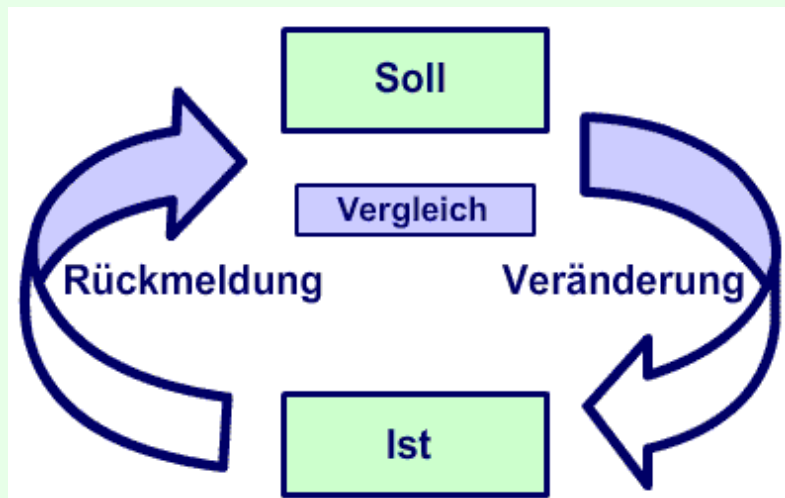
Die Handlungsregulationstheorie geht davon aus, dass jede zielgerichtete und bewusste Handlung ein gedankliches Bild vom Ziel und vom Ablauf der Handlung voraussetzt. Dieses Bild wird operatives Abbildsystem genannt. Das operative Abbildsystem antizipiert die auszuführende Handlung.

### Modelle zum Handlungslernen – Steuern und Regeln Ein kybernetisches Modell der Handlung

Modelle sind vereinfachte Vorstellungen über die Realität. Sie helfen, sich ein Bild von der Realität zu machen. Modelle sind weder falsch noch richtig, sondern nur mehr oder weniger brauchbar für den Zweck, für den sie genutzt werden.

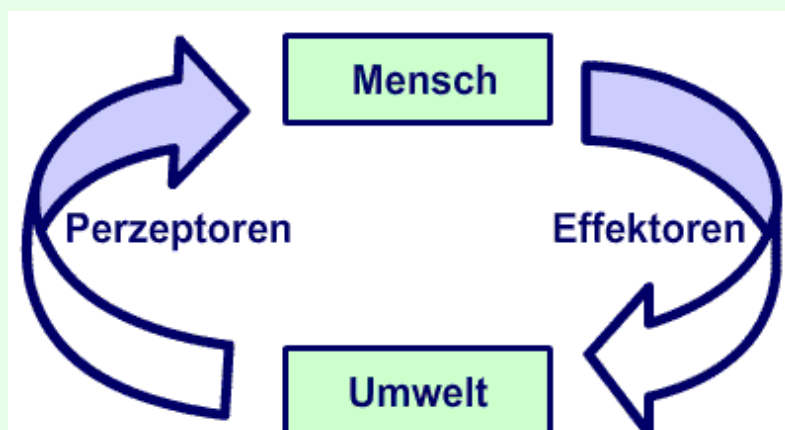
Kybernetik ist die Lehre von der Steuerung und Regelung von Prozessen. Entscheidendes Merkmal kybernetischer Modelle ist der ständige Soll-Ist-Vergleich.

Durch die Rückmeldung über den erreichten Ist-Zustand wird die Veränderung "reguliert".



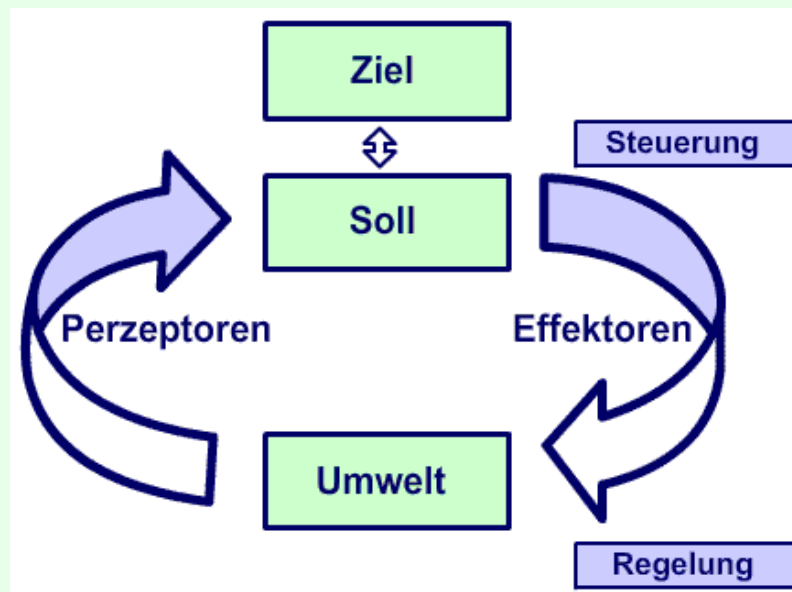
Das kybernetische Regelmodell wird auf die Beziehung von Menschen zu ihrer Umwelt übertragen.

Perzeptoren sind die menschlichen Sinnesorgane; Effektoren alles, womit Menschen auf ihre Umwelt einwirken.



Zielgerichtetes Handeln setzt den Entschluss voraus, die Umwelt in einer bestimmten, vorgedachten Weise zu verändern.

Das Ziel steuert den Regulationsprozess.



### Gedankliches Probehandeln

Mit dem gedanklichen Probehandeln wird der Ablauf durchgespielt

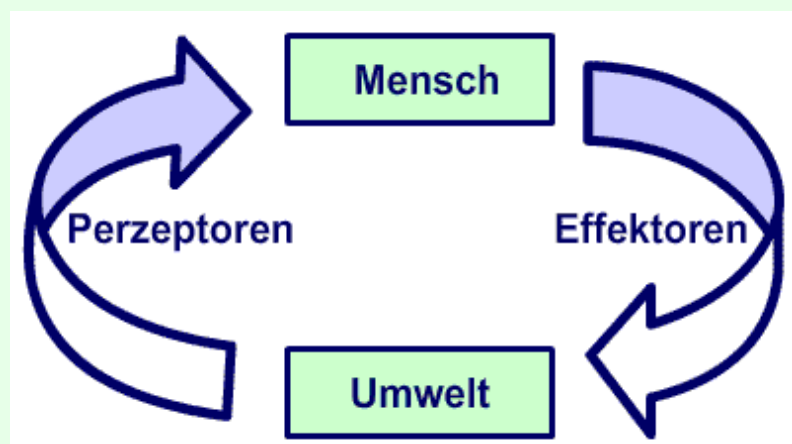
Bevor eine bewusste Handlung ausgeführt werden kann, wird sie gedanklich durchgespielt. Diese Antizipation der Handlung wird als gedankliches Probehandeln bezeichnet. Durch das gedankliche Probehandeln entsteht das operative Abbildsystem.

### Modelle zum Handlungslernen – Handlungsregulation Steuerung und Regelung von Arbeitstätigkeiten

Das Modell der Handlungsregulation soll erklären helfen, wie die Vorstellung vom Ergebnis einer Handlung die Ausführung der Handlung steuert.

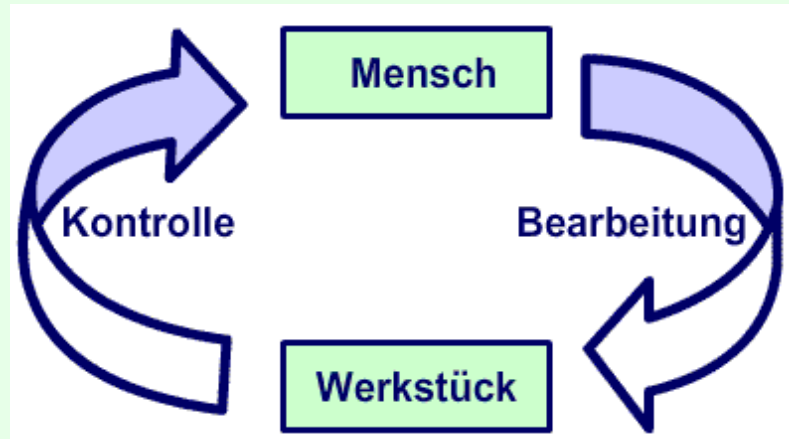
Grundlage ist das kybernetische Modell der Regulation.

Dieses allgemeine Modell lässt sich auf eine Arbeitstätigkeit übertragen.

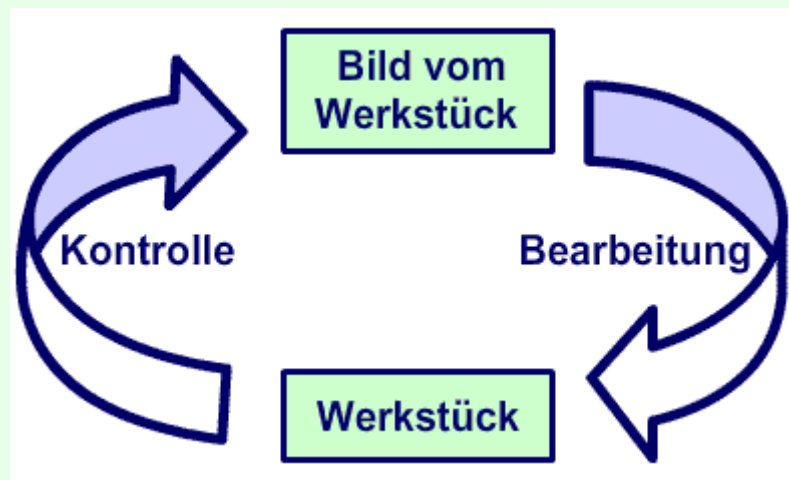


Ein Mensch bearbeitet ein Werkstück und kontrolliert das Arbeitsergebnis.

Die Frage ist, wie wird die Bearbeitung des Werkstückes gesteuert?

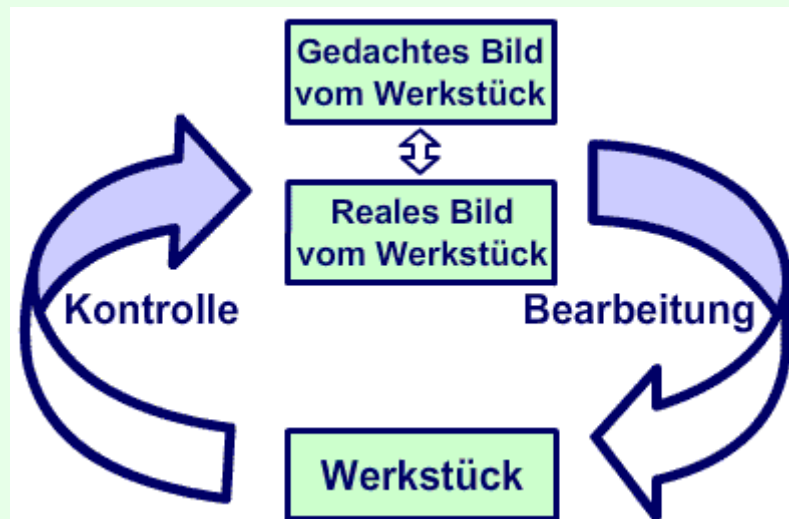


Die Handlungsregulations-  
theorie geht davon aus,  
dass immer erst ein  
gedankliches Bild vom  
Werkstück im Kopf des  
Menschen vorhanden sein  
muss, damit zielgerichtete  
Handlungen ausgeführt  
werden können.



Um die Bearbeitung wirksam steuern zu können, ist es notwendig, das Ergebnis der einzelnen Bearbeitungsschritte zu kontrollieren. Es findet im Prozess der Bearbeitung dazu ein ständiger Abgleich zwischen dem erwarteten und dem erreichten Ergebnis statt.

Die Bearbeitung wird  
solange fortgesetzt, bis das  
reale Bild mit dem  
gedachten Bild  
übereinstimmt.  
Die Kontrolle reguliert damit  
die Bearbeitung.



## Handlungsregulation

**Gedankliches Bild und reale Tätigkeit werden ständig verglichen**

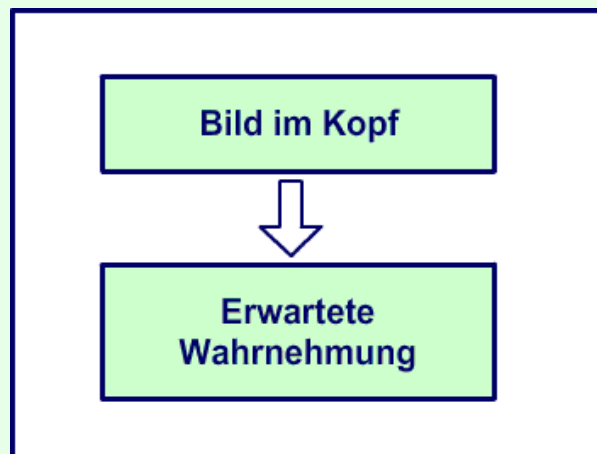
Ist der Entschluss gefasst, eine bestimmte Tätigkeit auszuführen, reguliert das operative Abbildsystem die einzelnen dazu notwendigen Handlungen. Dabei wird ständig die ausgeführte Handlung mit der vorgedachten Handlung verglichen. Dieser Vorgang wird solange fortgesetzt, bis das vorgedachte Ziel erreicht wird.

### Modelle zum Handlungslernen – Wahrnehmung Wie kommen die Bilder in den Kopf?

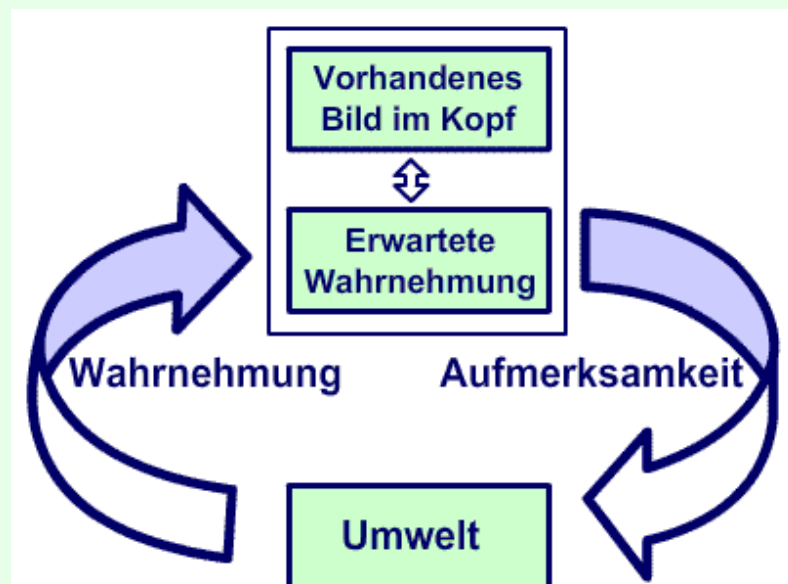
Kognitive Theorien gehen davon aus, dass Wahrnehmung ein aktiver Prozess ist, der durch die Erwartung über das, was wahrgenommen werden soll gesteuert wird.

Es besteht also schon eine Vorstellung darüber, was wahrgenommen werden soll, bevor die Wahrnehmung selbst begonnen hat.

Das Bild von der Realität, das sich im Kopf bereits befindet, bestimmt, welche Wahrnehmung erwartet wird.



Die erwartete Wahrnehmung steuert die Aufmerksamkeit für die reale Wahrnehmung. Der Wahrnehmungsprozess ist ein ständiger Vergleich zwischen erwarteter und tatsächlicher Wahrnehmung.



Stimmen Wahrnehmung und erwartete Wahrnehmung nicht überein, kann das Bild von der erwarteten Wahrnehmung korrigiert werden.

Die neue Wahrnehmung kann zu einer Veränderung des Bildes der Realität verarbeitet werden.



### Durch Handeln lernen

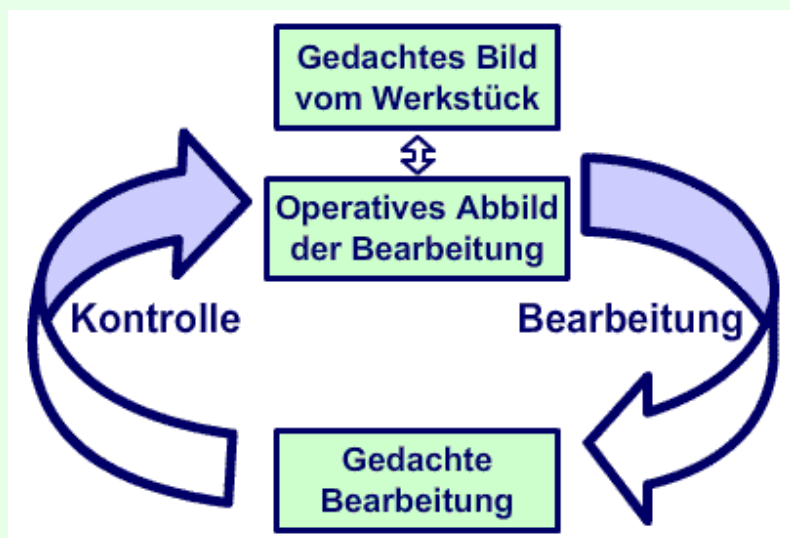
Entspricht die Realität nicht dem Bild, kann auch das Bild verändert werden

Die Handlungsregulation ist keine Einbahnstraße. Die Handlungsregulation ist gleichzeitig ein Lernprozess. Führt die ausgeführte Handlung nicht zu dem gewünschten Ergebnis, können Ziel und Handlungsplan korrigiert werden.

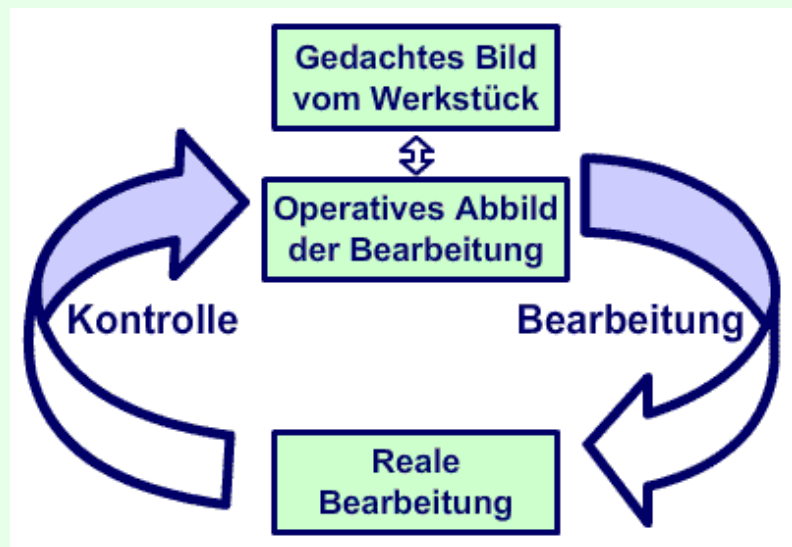
### Modelle zum Handlungslernen – Lernen durch Handeln Wie entstehen im Kopf Handlungspläne?

Im Modell der Handlungsregulation lassen sich verschiedene Lernmöglichkeiten beschreiben:

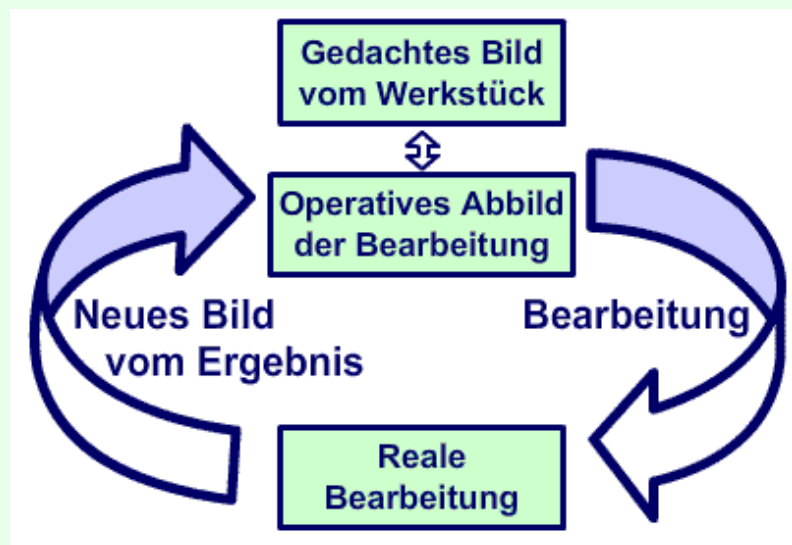
1. Das operative Abbild muss nicht für jede Handlung neu entwickelt werden, sondern wird als Handlungsplan gespeichert.



2. Bei der realen Bearbeitung wird das operative Abbild auf seine Durchführbarkeit überprüft und ggf. korrigiert.



3. Häufig wird das erreichte Ergebnis nicht dem Bild entsprechen, das man sich vorher gemacht hat. Als Ergebnis kann dann auch das Bild für zukünftige Bearbeitungen verändert werden.



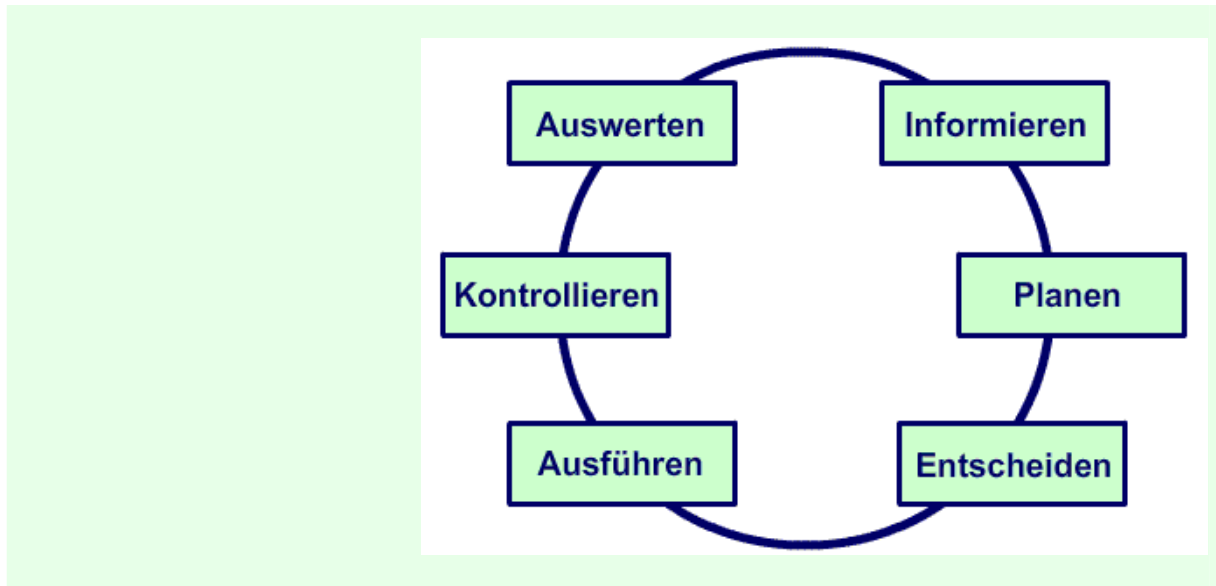
### Das Modell der vollständigen Handlung

Durch vollständige Handlungen kann das Handlungslernen gefördert werden

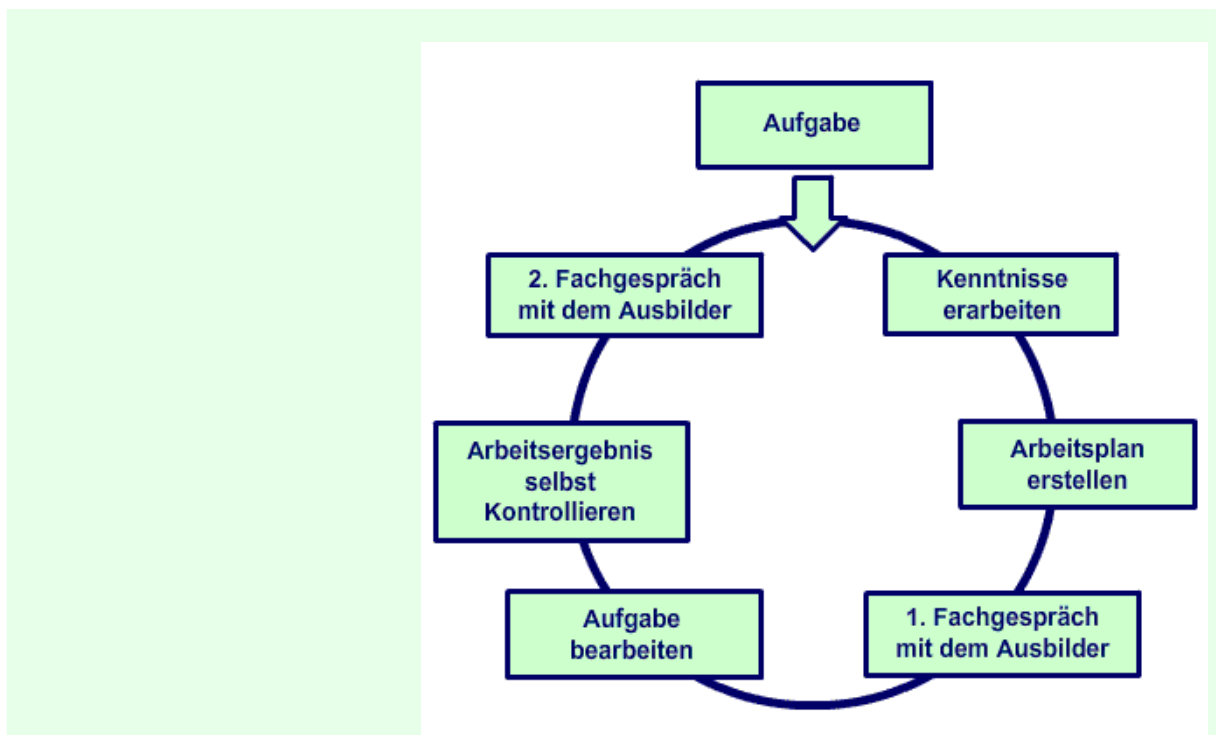
Das Modell der vollständigen Handlung beschreibt den Prozess der Handlungsregulation in sechs Stufen: Information, Planung, Entscheidung, Ausführung, Kontrolle und Auswertung. Die ersten drei Stufen dienen der Antizipation der Handlung (insbesondere dem Probehandeln), die letzten beiden der Regulation, also der Überprüfung, ob das gewünschte Ziel erreicht worden ist.



Modelle zum Handlungslernen – Das Modell der vollständigen Handlung



Modelle zum Handlungslernen – Die Methode der vollständigen Handlung



Gedankliche Handlungen beschreiben

Für die didaktische Planung werden die gedanklichen Operationen festgelegt

Will man das Lernergebnis nicht dem Zufall überlassen (Erfahrungslernen), dann wird festgelegt, welche gedanklichen Operationen gelernt werden sollen. Dazu wird die Liste der auszuführenden Arbeitstätigkeiten ergänzt um das, was dazu jeweils gedacht und entschieden werden muss.

**Leittext - Leitfragen für eine einfache Aufgabe erstellen**  
**Starten eines Computers um einen Geschäftsbrief zu schreiben**

Tätigkeit	Denken / Entscheiden	Fachkenntnisse	Informationsquelle	Leitfragen
Einschaltknopf drücken				
Passwort eingeben	Passwort erinnern			
Programm anklicken	Programm auswählen			
Dokumentenvorlage Brief aufrufen	Benutzung einer Dokumentenvorlage. Internes oder externes Schreiben?			

**Lerneinheit 3:**  
**Fachkenntnisse handlungsorientiert vermitteln**

**Der Wissensspeicher**

Das Gehirn verfügt über unterschiedliche Wissensspeicher

Die Handlungsregulationstheorie geht davon aus, dass handlungsrelevantes Wissen im Gehirn an unterschiedlichen Stellen und in unterschiedlichen Formen gespeichert wird. Neben den gespeicherten Handlungsplänen verfügt das Gehirn über verschiedene Wissensspeicher.

**Wissensnetzwerke**

Handlungspläne verknüpfen Wissen aus unterschiedlichen Speichern

Um Handeln zu können, verknüpft das Gehirn Handlungspläne mit dem Wissen in den verschiedenen Wissensspeichern. Je häufiger Wissen für eine bestimmte Handlung benötigt wird, desto stabiler wird die Verknüpfung. Es entstehen Wissensnetzwerke.

**Tätigkeitsleitendes Wissen**

Tätigkeitsleitendes Wissen wird in Ziel-Bedingungs-Maßnahme-Einheiten verknüpft

Das für die Ausführung von Arbeitstätigkeiten relevante Wissen wird nach der Struktur von Zielen, Bedingungen und Maßnahmen (ZBM-Einheiten) miteinander verknüpft. Dieses Wissen ist dann am leichtesten verfügbar, wenn die Verknüpfung von Ziel, Bedingung und Maßnahmen eine feste gedankliche Einheit bilden.

### Wissensspeicher werden abgefragt

Suche nach neuen  
Lösungen erfordert  
Denkarbeit

Ist für die Lösung einer Aufgabe noch kein stabiles Wissensnetzwerk vorhanden, sucht unser Gehirn in seinen Speichern nach nützlichen Informationen. Die Informationen werden beim gedanklichen Probehandeln auf ihre Brauchbarkeit überprüft. Dabei folgt es zunächst den vorhandenen Verknüpfungen. Je weiter die Lösung von den gewohnten Denkbahnen entfernt ist, desto aufwändiger ist die Denkarbeit und desto größer werden auch die Fehlermöglichkeiten.

### Beim Abfragen entstehen neue Verknüpfungen

Gedankliches Probehandeln  
fördert die Entwicklung von  
Wissensnetzwerken

Beim gedanklichen Probehandeln werden unterschiedliche Lösungsvarianten durchgespielt und geprüft. Gerade hierbei werden vorhandene Wissensnetzwerke erweitert. Das gedankliche Probehandeln eignet sich deshalb besonders gut zum gezielten Aufbau von neuen Ziel-Bedingungs-Maßnahme-Einheiten.

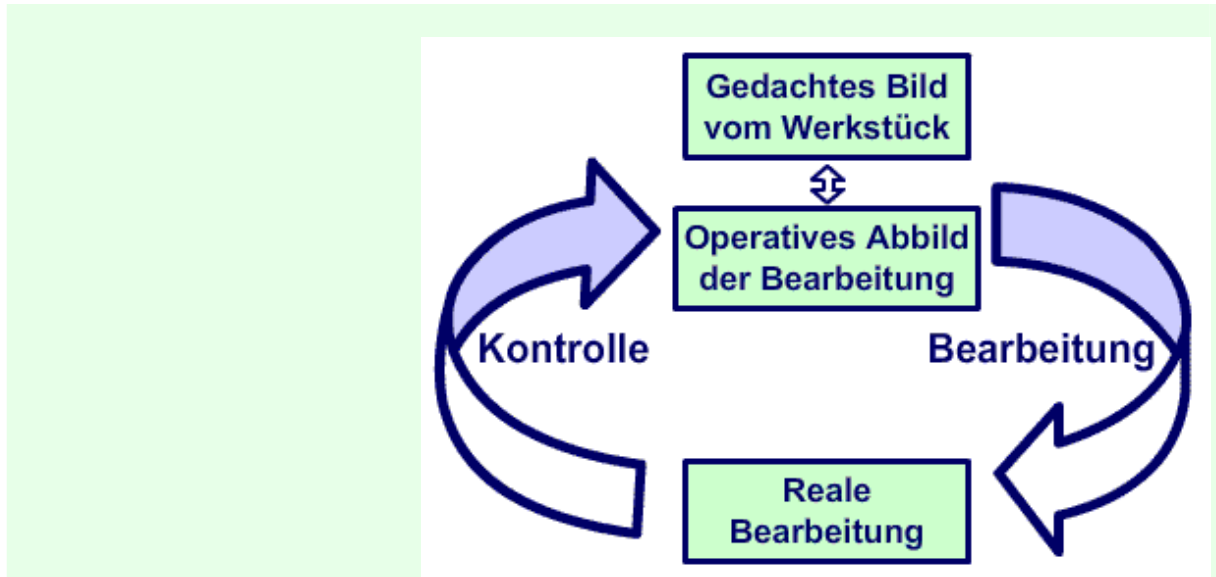
### Informationen auch von außen aufnehmen

Probehandeln schafft  
Lernmotivation

Der Suchprozess im Gehirn erzeugt eine psychische Spannung und damit Motivation und Bereitschaft, Informationen auch von außen aufzunehmen. Wenn das vorhandene Wissensnetzwerk keine bewährte Lösung anbietet, werden nicht nur die internen Wissensspeicher abgefragt, sondern es wird auch über die äußere Wahrnehmung nach nützlichen Informationen gefragt.

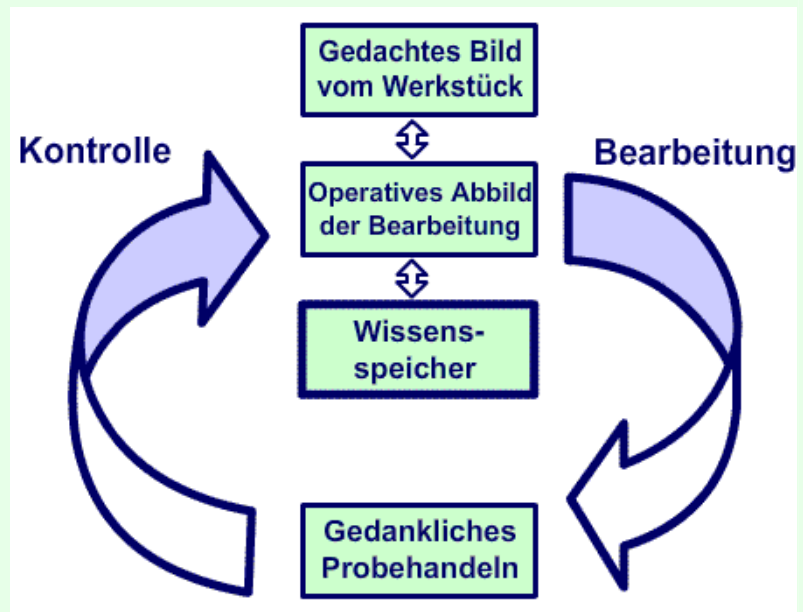
## Modelle zum Handlungslernen – Lernen durch Informieren Wie werden Informationen aufgenommen und zu Wissen verarbeitet?

Grundlage der Überlegungen ist das Modell des Handlungslernens. Durch gedankliches Probehandeln wird ein operatives Abbild für die Bearbeitung entwickelt.



Die Handlungspläne für das operative Abbild können in aller Regel nicht allein aus dem Bild des fertigen Werkstücks hergeleitet werden. Zusätzlich werden im Gehirn verschiedene Wissensspeicher aktiviert. Die Wissensspeicher liefern hilfreiche Informationen, wie die Bearbeitung durchgeführt werden kann. Handlungswissen wird überwiegend bereits in Form von "Ziel-Bedingungs-Mittel-Einheiten" im Gehirn gespeichert.

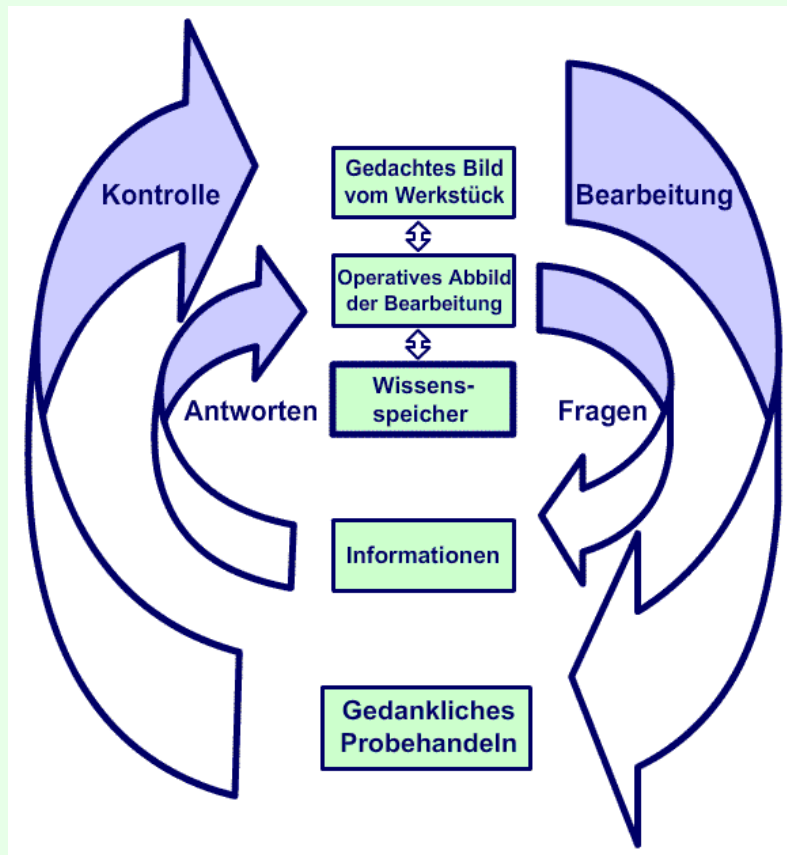
Im gedanklichen Probehandeln wird zunächst versucht, einen als brauchbar erscheinenden Handlungsplan mit dem in den verschiedenen Wissensspeichern des Gehirns vorhandenen Informationen zu erstellen, gelingt dies nicht, wird nach neuen Informationen gesucht.



Erweisen sich die von außen aufgenommenen Informationen in der gedanklichen Planung als brauchbar, werden sie in die internen Wissensspeicher übernommen, sie werden gelernt.

Das Lernen wird verstärkt, wenn die Pläne in praktisches Handeln umgesetzt werden.

Die Suche nach Informationen wird durch innere Fragen angeleitet. Sie kann durch äußere Fragen (Leitfragen) gesteuert werden.



### Starten eines Computers um einen Geschäftsbrief zu schreiben

Tätigkeit	Denken / Entscheiden	Fachkenntnisse	Informationsquelle	Leitfragen
Einschaltknopf drücken		Bedienung PC		
Passwort eingeben	Passwort erinnern	Regeln für das Benutzen von Passwörtern		
Programm anklicken	Programm auswählen	Arbeiten mit einem Schreibprogramm		
Dokumentenvorlage Brief aufrufen	Benutzung einer Dokumentenvorlage. Internes oder externes Schreiben?	Arbeiten mit Dokumentenvorlagen Regeln für den Schriftverkehr		

## Lerneinheit 4: Informationsquellen nennen

### Selbstlernkompetenz fördern

Selbstlernen unterscheidet die Fachausbildung vom Anlerntraining

Mit einer handlungsorientierten Ausbildung wird in aller Regel gleichzeitig das Ziel verfolgt, den Auszubildenden Selbstlernkompetenz zu vermitteln. Das unterscheidet eine handlungsorientierte Ausbildung von einem Anlerntraining. Dazu wird von den Auszubildenden gefordert, sich Fachkenntnisse selbst zu erarbeiten.

### Auf lebenslanges Lernen vorbereiten

Selbstlernkompetenz soll helfen den schnellen technischen und organisatorischen Wandel zu bewältigen

Das selbständige Lernen ist aufwändig und kostet Zeit. Eine Unterweisung führt meist schneller zum Ziel. Trotzdem wird Selbstlernkompetenz für eine Berufsausbildung immer wichtiger. Sie soll die Auszubildenden dazu befähigen, sich auch nach dem Abschluss ihrer Ausbildung neues Wissen selbst aneignen zu können. Der schnelle technologische und organisatorische Wandel führt dazu, dass in der Ausbildung vermittelte Qualifikationen immer schneller veralten. Neues berufliches Wissen wird zunehmend nicht nur in Kursen und Lehrgängen vermittelt, sondern muss ständig auch arbeitsbegleitend erworben werden.

Nur wer gelernt hat, gezielt nach Informationen zu suchen und diese für seine Arbeitstätigkeiten sinnvoll zu verwerten, wird in der Lage sein, seine Qualifikation auf dem jeweils aktuellen Stand zu halten.

### Informationen bereit stellen

Selbstlernen setzt geeignete Informationsquellen voraus

Selbständiges Lernen setzt voraus, dass geeignete Informationsquellen vorhanden sind. Es ist sinnvoll, diese Informationsquellen in der Ausbildung zunächst zur Verfügung zu stellen. Wenn die Auszubildenden mit dem selbständigen Lernen vertraut sind, sollte man sie zunehmend auch selbst nach Quellen suchen lassen.

### Betriebsübliche Informationsquellen nutzen

Ausbildungsunterlagen nur erstellen, wenn keine geeigneten Quellen vorhanden sind

Selbstlernkompetenz bedeutet, auch didaktisch nicht besonders aufbereitete Informationsquellen nutzen zu können. Immer mehr Unternehmen verzichten deshalb auf die Erstellung spezieller Ausbildungsmaterialien und leiten die Auszubildenden stattdessen an, betriebsübliche Unterlagen, wie Bedienungsanleitungen, Kataloge oder Qualitätshandbücher als Informationsquellen auszuwerten. In der beruflichen Bildung werden natürlich auch Fachbücher benutzt. Zunehmend lassen sich viele berufsspezifische Informationen auch über das Internet abrufen.

**Informationsquellen den Arbeitsschritten zuordnen**

Die Quellen müssen alle notwendigen Informationen für fachgerechtes Arbeiten liefern

Für die Ausbildungsplanung werden Informationsquellen den Arbeitsschritten zugeordnet. Für das selbständige Lernen ist dabei sicherzustellen, dass die Auszubildenden in den Informationsquellen alle notwendigen Informationen zur fachgerechten Ausführung des Arbeitsschrittes finden können.

**Starten eines Computers um einen Geschäftsbrief zu schreiben**

Tätigkeit	Denken / Entscheiden	Fachkenntnisse	Informationsquelle	Leitfragen
Einschaltknopf drücken		Bedienung PC	Handbuch	
Passwort eingeben	Passwort erinnern	Regeln für das Benutzen von Passwörtern	Ordner mit Arbeitsanweisungen	
Programm anklicken	Programm auswählen	Arbeiten mit einem Schreibprogramm	Handbuch MS Office	
Dokumentenvorlage Brief aufrufen	Benutzung einer Dokumentenvorlage. Internes oder externes Schreiben?	Arbeiten mit Dokumentenvorlagen Regeln für den Schriftverkehr	Ordner mit Arbeitsanweisungen für den Schriftverkehr Handbuch MS Word Fachbuch, Stichwort Schriftverkehr	

**Lerneinheit 5:  
Leitfragen stellen**

**Mit Fragen anleiten**

Leitfragen leiten das gedankliche Fragen an

Gedankliches Probehandeln wird durch gedankliche Fragen angeleitet. Das gedankliche Fragen kann als Inneres Sprechen oder sogar als leises Sprechen zu sich selbst erfolgen. Leitfragen sollen das gedankliche Fragen bei der Lösung einer neuen Aufgabe anleiten.

**Kognitive Strukturen aufbauen**

Leitfragen fördern den Aufbau kognitiver Strukturen

Wie gut jemand neue Aufgaben lösen kann, hängt vor allem davon ab, ob er oder sie fähig ist, sich selbst die richtigen Fragen zu stellen. Fragen entscheiden mit darüber, in welcher Struktur Wissen im Kopf gespeichert wird. Leitfragen tragen damit zum Aufbau einer kognitiven Struktur bei.

**ZBM-Einheiten fördern**

Leitfragen leiten das Denken in Zielen, Bedingungen und Maßnahmen an

Handlungsleitendes Wissen wird in der Form von Ziel-Bedingungs-Maßnahme-Einheiten gedanklich gespeichert. Gute Leitfragen fördern den gedanklichen Aufbau solcher Einheiten.

### Leitfragen leiten neues Lernen an

Leitfragen sind kein Wissenstest

Leitfragen haben die Aufgabe, die Auszubildenden bei ihrer Suche und Verarbeitung neuer Informationen anzuleiten. Sie sollen nicht vorhandenes Wissen abfragen.

### Mit Leitfragen Lernhilfen geben

Leitfragen helfen bei der Suche nach Informationen

Leitfragen sollen dazu anleiten, sich aus Informationsquellen die Kenntnisse zu erarbeiten, die notwendig sind, um vorgegebene Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Leitfragen sollen deshalb hilfreich sein.

## Lerneinheit 6: Einen Leittext erstellen

### Inhalte des Leittextes festlegen

Die Aufgabe beschreiben

Sinnvolles Lernen ist nur möglich, wenn man genau weiß, wofür man lernt. Für die berufliche Bildung bedeutet dies zunächst, die Aufgabe zu kennen, die man bearbeiten soll. Günstig ist, wenn zusätzlich das Deckblatt eines Leittextes ein Bild von der Aufgabe zeigt.

### Die Aufgabe einordnen

Welche Relevanz hat die Aufgabe für den Beruf?

Lernen an Aufgaben wird nur dann als sinnvoll erlebt, wenn auch die Aufgaben sinnvoll erscheinen. (Negativbeispiel ist das Feilen am U-Stahl.) Ein Leittext sollte deshalb Hinweise enthalten, welche Rolle der Typ der zu bearbeitenden Aufgabe für die spätere berufliche Tätigkeit spielt.

### Qualifikationen nennen

Welche Qualifikationen sollen mit der Bearbeitung gewonnen werden

Auszubildende sollen in der Lage sein, die zu bearbeitende Aufgabe in ihre Ausbildungsordnung zuzuordnen. Dazu müssen die zu erlernenden Qualifikationen benannt werden.

### Unterlagen zur Aufgabe

Zeichnungen, Musterbeispiele

In der gewerblichen Ausbildung handelt es sich meistens um Zeichnungen oder Schaltpläne. In der kaufmännischen Ausbildung kann ein Musterbeispiel oder der Hinweis auf einen Ordner mit Beispielen gegeben werden.



## Starten eines Computers um einen Geschäftsbrief zu schreiben

Tätigkeit	Denken / Entscheiden	Fachkenntnisse	Informationsquelle	Leitfragen
Einschaltknopf drücken		Bedienung PC	Handbuch	
Passwort eingeben	Passwort erinnern	Regeln für das Benutzen von Passwörtern	Ordner mit Arbeitsanweisungen	Welche Regeln gelten in unserem Unternehmen für die Verwendung von Passwörtern? Bei wem melden Sie Ihr Passwort an?
Programm anklicken	Programm auswählen	Arbeiten mit einem Schreibprogramm	Handbuch MS Office	Welches Programm steht Ihnen für Schreibebeiten zur Verfügung? Wie bezeichnet man die Bildschirmoberfläche, auf der Sie das Programm anklicken? Wenn Ihr gewünschtes Programm nicht auf der Oberfläche zu finden ist, wo können Sie dann danach suchen?
Dokumentenvorlage Brief aufrufen	Benutzung einer Dokumentenvorlage. Internes oder externes Schreiben?	Arbeiten mit Dokumentenvorlagen Regeln für den Schriftverkehr	Ordner mit Arbeitsanweisungen für den Schriftverkehr Handbuch MS Word Fachbuch, Stichwort Schriftverkehr	Warum soll für das Schreiben von Firmenbriefen eine Dokumentenvorlage genutzt werden? Wo finden Sie auf dem Rechner die Dokumentenvorlagen und wie rufen Sie sie auf? Welche Bezeichnung hat die Dokumentenvorlage für externe Geschäftsbriefe?